

KONTAKT

Evangelisch-Lutherische
Johanneskirche Erlangen



Gemeindebrief Februar 2014 - Internetausgabe



„...ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt.“ (EG 659)

Stand: 20.01.2014

Die Jubilare entnehmen Sie bitte der Papierausgabe des KONTAKT.

Wir gratulieren herzlich
und wünschen Gottes Segen.

*Füg mich in deine Pläne sanft hinein – Du allezeit mich Liebender –
und lehre mich und mach mich spüren:
Hier wie dort bin ich in Gottes Hand!
(Ursula Matenaer)*

Es werden nur die Geburtstage von Gemeindemitgliedern mit 70, 75, 80 oder mehr Jahren angegeben. Wer die Veröffentlichung nicht wünscht, möge dies bitte dem Pfarramt
Tel. 4 13 04 zwei Monate vorher mitteilen.

Redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören. *Epheser 4,29*

„Das Filtersystem des Paulus“:

Trinken Sie Filterkaffee? - Sind Sie auch froh über diese geniale Erfindung, die es ermöglicht, dass nur das in unsere Tasse kommt, was wir wollen – und der trübe Satz bleibt draußen? (Gilt für Kaffee-Vollautomaten ebenso).

Ein ähnliches Filtersystem hat Paulus für unser Reden mit- und übereinander entwickelt. Die Gemeinde hatte es anscheinend nötig, dass er ihr das beibrachte. Da wurde gelogen (Eph.4,26), es gab Streit (4,28) und es wurde gestohlen (4,29). Menschen verletzten sich durch Wort und Tat. Immer wieder wurde der Mund zur verletzenden Speer-Spitze (beides hat dasselbe griechische Wort „stoma“, das Paulus hier verwendet).

Die folgende Geschichte könnte von Paulus stammen, auch wenn sie Sokrates (469 – 399 v.Chr.) zugeschrieben wird.

Eines Tages kam ein Bekannter zu ihm gelaufen.

“Höre, Sokrates, ich muss dir berichten, wie dein Freund....”

“Halt ein” unterbrach ihn der Philosoph. “Hast du das, was du mir sagen willst, durch drei Siebe gesiebt?” - “Drei Siebe? Welche?” fragte der andere verwundert.

“Ja! Drei Siebe! Das erste ist das Sieb der Wahrheit. Hast du das, was du mir berichten willst, geprüft, ob es auch wahr ist?”

“Nein, ich hörte es erzählen, und...”

“Nun, so hast du sicher mit dem zweiten Sieb, dem Sieb der Güte, geprüft. Ist das, was du mir erzählen willst – wenn es schon nicht wahr ist – wenigstens gut?” Der andere zögerte. “Nein, das ist es eigentlich nicht. Im Gegenteil....”

“Nun”, unterbrach ihn Sokrates. “so wollen wir noch das dritte Sieb nehmen und uns fragen ob es notwendig ist, mir das zu erzählen, was dich so zu erregen scheint.” - “Notwendig gerade nicht....”

“Also”, lächelte der Weise, “wenn das, was du mir eben sagen wolltest, weder wahr, noch gut, noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste weder dich noch mich damit.”

Fantastisch, dieses sokratische Filtersystem des Paulus: Ist es wahr? Ist es gut? Wendet es die Not? - Wenden wir es an! Das ist Gemeindeaufbau! Dann kann Gemeinde ein Gegenentwurf werden zu so manchem, was wir in der Presse und im allgemeinen Umgang miteinander finden. Eine Gemeinschaft, in der wir wahrhaftig sind, in der wir gut miteinander umgehen, und in der wir darauf achten, gemeinsam Not zu wenden.

Pfarrer Johannes Eunicke

Kinder-Gottesdienst und Schatzinsel:Kinder-GD: 02. / 09. Febr. / 09. MärzSchatzinsel: 16. Febr. / 23. Febr. (10.00 Uhr i. d. Kirche)**Weihnachtsspiel aufgeführt - 24.****Dez. und 6. Jan.:**

Das Besondere dieses Jahr waren die vielen neuen Kinder (ca. 1/3 der Gruppe) die meist erst in die erste Klasse oder sogar noch in den Kindergarten gingen.

Sie konnten natürlich noch nicht (gut) lesen und nach Schrift auswendig lernen und so hörten Sie einfach die CD des Musicals so oft, bis sie es auswendig konnten und sprachen und sangen mit

einer Begeisterung, die keinen Zweifel daran ließen, dass hier echt guter Nachwuchs am Start war. ☺

Auch die zweite Aufführung an Epiphania war gut besucht und obwohl seit der Weihnachtsaufführung zwei Ferienwochen vergangen waren und wir nur eine Probe hatten, hat alles top geklappt – auch, weil die Motivation, dieses Stück nochmal zu spielen, ungebrochen war.

Von einer (älteren) Frau hörte ich über Umwege, dass sie selbst gern mitgespielt hätte, wäre sie noch ein Kind. – Ich sage: „Bitte melden Sie sich, wir brauchen immer wieder auch reif besetzte Rollen!“ ☺



Kent Krubig



**Frühjahr - und Sommerbasar
des Johanneskindergartens
Secondhand rund ums Kind!**

**Am Samstag, den 22. Februar 2014
von 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr**

Einlass für Schwangere ab 10:00 Uhr

Im Gemeindehaus, Schallershofer Str. 13



Baby - und Kinderbekleidung in den Größen 50 - 176,
Babyausstattung, Spielzeug, Fahrzeuge u.a.m....

Mit Kaffee und leckeren Kuchen!!!

Infos und Anmeldung bei: [jokiga-basar @web.de](mailto:jokiga-basar@web.de)

Wir laden alle interessierten Gemeindemitglieder zu
einem Vorleseabend mit Herrn Dr. Wilkes ein am

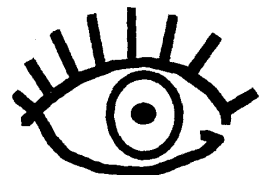
**Donnerstag, den 20. Februar 2014
um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.**

Herr Dr. Wilkes liest aus seinem Buch

"Terrorist im Gepäck",

in dem zwei Siemens -Ingenieure in Frührente
meinen, auf Norderney die Leiche des weltweit
gesuchten Top-Terroristen Osama Bin Laden entdeckt
zu haben. Dies ist der Beginn einer unglaublichen
Ereigniskette, die Wilkes in seinem Buch amüsant und anschaulich beschreibt.

Gleichzeitig möchten wir alle Eltern mit dreijährigen Kindern informieren, dass ab
sofort das zweite Lesestart-Set aus dem Programm "Lesestart- drei Meilensteine für das
Lesen" während der Ausleihzeiten in unserer Bücherei kostenlos erworben werden kann.
Ab 2016 wird dann das dritte und letzte Set an Schulanfänger verteilt.



Blickpunkt

Evangelische
öffentliche
Bücherei 

Das Büchereiteam

Erlanger Missions- und Partnerschaftstag
Sonntag, 23. Februar 2014
14.30 – 17.00 Uhr: Nachmittag der Begegnung
im Gemeindehaus der Johanneskirche

Wie in jedem Jahr findet am Erlanger Missions- und Partnerschaftstag ein Nachmittag der Begegnung statt, diesmal bei uns im Gemeindehaus der Johanneskirche. Wir laden herzlich dazu ein! Es ist wichtig, sich zu informieren über die Kontakte zu den Partnerkirchen in Afrika und Neu Guinea und Einblicke zu gewinnen in deren Fragen – auch an uns – und in deren Probleme.

Folgende Beiträge und Referenten erwarten Sie:

„**Landraub** - Ein unterschätztes aber ernstes Thema in Tansania“

Aneth Lwakatare aus Tansania ist Juristin und arbeitet als Menschenrechtsbeauftragte bei Mission EineWelt, Neuendettelsau

„**Grüß Gott**“ aus Afrika – Einblicke eines tansanischen Pfarrers in die bayerische Kirchen/Lebenswirklichkeit

Pfr. Emmanuel Kileo ist Ökumenischer Mitarbeiter bei Mission Eine Welt, Neuendettelsau, und Pfarrer in Kaufbeuren

Zwischendurch gibt es Gelegenheit mit den Referenten bei Getränken und Kuchen ins Gespräch zu kommen.

Pfr. Christoph Reinhold Morath und

Wilfried Lechner-Schmidt, Dekanatsmissionspfarrer

Herzliche Einladung zur Gemeindefreizeit
vom 3. bis 5. Oktober 2014
auf dem Schwanberg (bei Kitzingen)

Ein lang gehegter Wunsch geht im Jubiläumsjahr „50 Jahre Johanneskirche“ in Erfüllung: Eine große Gemeindefreizeit, zu der alle Generationen willkommen sind. 75 Plätze haben wir auf dem Schwanberg bei der Communität Casteller Ring reserviert und sind sicher, dass wir mit so vielen Personen dort auch ein ertragreiches Wochenende erleben. Neben viel Spiel, Entspannung und Spaß wollen wir unseren Fragen zu Glauben und Leben Raum geben: Leben, Glauben und Daheimsein in meiner Kirche und meiner Kirchengemeinde.

Wir laden jetzt schon dazu ein. Voranmeldungen und Rückfragen im Pfarramt, Tel. 41304.
Ihr Pfarrer Christoph Reinhold Morath

Johanneskirche Erlangen



Mittwoch	09.00	Gebet für die Gemeinde in der Kapelle	
Mittwoch	19.30	Abendgebet in der Kapelle	
So. 02.02.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Eunicke
4. Sonntag nach Epiphantias		<i>Predigt: 1. Mose 8, 1-12, anschließend Kirchen-Brunch des Gemeindevereins</i>	
	19.00	Taizé-Andacht	Morath und Team
So. 09.02.	10.00	Gottesdienst (S. S. 10)	Pfr. Wolfgang Tereick
Letzter Sonntag nach Epiphantias		<i>Predigt: 2. Petrus 1, 16-19 (20-21) anschließend Kirchenkaffee, die Bücherei ist geöffnet</i>	
	17.30	Soul meets God im Gemeindehaus	Eunicke und Team
So. 16.02.	10.00	Gottesdienst	Morath
Septuagesimae		<i>Predigt: Römer 9, 14-24</i>	
	09.30	"Schatzinsel JOKI" im Gemeindehaus	Team
	11.30	Gottesdienst für nachdenkliche Spätaufsteher, Dr.Luibl/ Morath	Morath
	19.00	Ökumenischer (Ehe-)Paargottesdienst zur Marriage Week für das Dekanat Erlangen	Eunicke und Team
So. 23.02.	10.00	Gottesdienst zusammen mit der Schatzinsel	Morath, Krußig und Team
Sexagesimae			
So. 02.03.	09.30	Beichte	N:N:
Estomihi	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	N:N:

 = 10.00 gleichzeitig Kindergottesdienst, beginnend in der Kirche

 = 09.30 Spielzeit, 10.00 besonderer Familiengottesdienst im Gemeindehaus

Bodelschwingh-Haus

Fr.	31.01.	10.15	Gottesdienst	Wittmann
Fr.	14.02.	10.15	Gottesdienst	Morath
Fr.	28.02.	10.15	Gottesdienst	Eunicke



Seniorenzentrum Erlenfeld

Fr.	07.02.	16.00	Gottesdienst	Eunicke
Fr.	21.02.	16.00	Gottesdienst	Morath

Jahresstatistik der Johannesgemeinde 2013

Es wurden in der Johanneskirche 2013

getauft:	11 Mädchen	5 Buben	(und 7 auswärts)
konfirmiert:	8 Mädchen	11 Buben	(und 1 auswärts)
getraut:	0 Paare	(und 4 Paare auswärts)	
bestattet:	20 Frauen	25 Männer	(und 7 auswärts)
Es erklärten ihren Kircheneintritt:	3 Frauen		
Es erklärten ihren Kirchenaustritt:	11 Frauen und 14 Männer		



Fotos: D. Dürr; G. Friedel; R. Weiß

Kindergarten-Einweihung am 22. Dezember 2013



Die Veranstaltungen

finden, sofern nicht anders vermerkt, im Gemeindehaus, Schallershofer Str. 13, statt.

Mo.	03.02.	20.00	Männerkreis „Das eigene Selbst entdecken“
Di.	04.02.	20.00	Glaubenskurs „Spur 8“ (bitte melden Sie sich noch an)
Fr.	07.02.	17.00	Besuchsdienst-Treffen in der Bücherei (Pfr. Eunicke)
Mo.	10.02.	14.30	Seniorenclub Gedächtnistraining mit Frau Kessler
Mo.	10.02.	19.30	Frauenkreis: Information zum Weltgebetstag „Wasserströme in der Wüste“ Ägypten, Referentin Frau Krause und Team
Di.	11.02.	20.00	Glaubenskurs „Spur 8“
Mo.	17.02.	20.00	Kirchenvorstand Sitzung
Di.	18.02.	20.00	Glaubenskurs „Spur 8“
Do.	20.02.	09.00	KONTAKT zusammenfügen
Do.	20.02.	19.30	Lesung „Terrorist im Gepäck“ mit Herrn Dr. Wilkes im Gemeindehaus (siehe S. 5)
Fr.	21.02.	20.00	Frauentreff: Kinoabend (kurzfristige Infos unter Tel. 46305)
Sa.	22.02.	11.00	Basar des Kindergartens im Gemeindehaus (siehe S. 5)
So.	23.02.	14.30	Partnerschafts-Nachmittag (anl. Missionssonntag) im Gemeindehaus (siehe S. 6)
Mo.	24.02.	14.30	Seniorenclub "Abenteuerliches, Schönes und Humorvolles" in Bild und Ton Videos zusammengestellt von Dieter Dürr, Gäste willkommen!
Di.	25.02.	20.00	Glaubenskurs „Spur 8“
Do.	27.02.	19.30	Ökumenekreis im kl. Pfarrsaal von St. Heinrich

Besondere Gottesdienste im Februar:

Sonntag, 9. Februar, 10 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. Wolfgang Tereick, dem Vorsitzenden der Diakonie Erlangen

Sonntag, 16. Februar, 11.30 Uhr: Gottesdienst für nachdenkliche Spätaufsteher
Thema: Galileo Galilei – Dr. Hans Jürgen Luibl, Pfr. C.R. Morath

Regelmäßige Veranstaltungen (außer in den Ferien)

Di.	09.15	Gebetzkreis „Mütter in Kontakt“	14-tägig, Infos bei Diana Krußig
	15.30-17.00	Pfadfinder	Kinder der 3. Klasse, Infos Hannah Beck, Tel. 304883
	19.30	Bibelwerkstatt	14-tägig in den ungeraden Wochen
Mi.	11.00-18.00	Buchausleihe in der Gemeindebücherei	Brigitte Beer, Tel. 46207
	20.00	Kirchenchor	Infos bei Bärbel Hanslik, Tel. 63178
	20.00	Blechbläser in der Bücherei	Infos bei Markus Bährle, Tel. 26435
Do.	16.00	Pfadfinder	Kinder 5. und 6. Klasse, Infos bei K. Leimeister Tel. 49 08 38
	17.00-19.00	Gitarren-Einzelunterricht	Infos bei Torsten Uhlemann
	19.00-21.00	Gitarrenkurs für jedes Alter,	Tel. 09195 / 9 21 55 25
Fr.	09.30	Krabbelgruppe	Infos bei Diana Krußig
	15.00	JoKi-Kids	Jungen und Mädchen 8 – 13 Jahre
	18.30	MuM (Mann und Musik)	jeden 1. Freitag i.M., Pfr. J. Eunicke

Die Treffen der „Hauskreise“ entnehmen Sie bitte dem Aushang im Vorraum der Kirche oder dem gelbes Faltblatt der Gemeinde

**Herzliche Einladung zum Weltgebetstag
am Freitag, 7. März 2014
um 19:30 Uhr in der Johanneskirche**

Wasserströme in der Wüste

Der nächste Weltgebetstag stellt Ägypten in den Mittelpunkt. Das Land am Nil – ein beliebtes Urlaubsziel – macht in der jüngsten Vergangenheit Schlagzeilen durch politische Unruhen. Die Ägypterinnen wählten das Thema „Wasserströme in der Wüste.“ Über 90% der Fläche Ägyptens besteht aus Wüsten. Für die Frauen, die die Gottesdienstordnung geschrieben haben, ist die Wüste also ein Teil ihres Lebensumfeldes. In den biblischen Erzählungen wird die Wüste ganz unterschiedlich verstanden: sei es als Zufluchtsort, als Ort der Verbannung oder des Wandels zu einem besseren Leben. Manchmal steht sie auch symbolisch für einen Ort, der an Verheißungen Gottes geknüpft ist, wie es etwa bei Jes. 43,19 der Fall ist. Wasserströme ermöglichen der Wüste zu erblühen. Diesen hoffnungsvollen Aspekt greifen auch die Schreiberinnen der Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag 2014 auf. Sie blicken in die Zukunft und erzählen uns, was das ägyptische Volk und die Kirchen davon erwarten: soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit, Frieden und Sicherheit. Sie sagen: *“Das ist einer der Wasserströme Gottes in der Wüste“*

Wie schon in den vergangenen Jahren, werden auch diesmal wieder Frauen aus der Johannesgemeinde und aus St. Heinrich den Gottesdienst gemeinsam vorbereiten. Im Anschluss laden wir wieder ins Gemeindehaus ein, bei landestypischen Speisen miteinander ins Gespräch zu kommen. Falls Sie Interesse haben, bei der Vorbereitung mit zu machen, wenden Sie sich bitte an Fr. Sabine Weiß (Tel: 483822 für die Johannesgemeinde) oder Fr. Isolde Müller (Tel: 50420 für St. Heinrich).

Sabine Weiß

„Ja renn nur nach dem Glück /
doch renne nicht zu sehr /
denn alle rennen nach dem Glück /
das Glück rennt hinterher.“

Bertolt Brecht in der Dreigroschenoper

„Gott nahe zu sein ist mein Glück.“ (Psalm 73, 28)**Zum 50. Geburtstag der Johanneskirche**

Am 25. Oktober 1964 wurde die jetzige Johanneskirche eingeweiht, schon 12 Jahre nach der ersten, kleineren „Siedlerkirche“, wie sie in der Festschrift von 2004 genannt wird. Die rasch wachsende Gemeinde hatte einen Neubau nötig gemacht, der nunmehr dreimal so viele Plätze hatte wie die erste Kirche. Noch viele Emotionen hängen an der kleineren Vorgängerkirche, ist sie doch mit viel persönlichem Einsatz, v.a. der Siedlerfamilien, finanziert worden.

Im Jahre 2004 hat die Kirchengemeinde das 40jährige Jubiläum der jetzigen Kirche gefeiert und am 1. Advent die neue Mühleisen-Orgel aus Strasbourg eingeweiht. In diesem Jahr feiern wir den 50. Geburtstag unserer Kirche und den 10. Geburtstag der Orgel. Feste soll man feiern, wie sie fallen, sagt man. Wir wollen es nicht beim Feiern belassen, sondern wir sehen in diesem Jahr mit Dankbarkeit zurück auf das, was sich entwickelt hat, wir fragen danach, wer wir als Kirchengemeinde heute sind und was wir für Aufgaben haben. Wir tun das gemeinsam mit den Brüdern und Schwestern der katholischen St. Heinrichsgemeinde, die 2014 das 50jährige Jubiläum ihrer Gemeindeerhebung begeht.

Gemeinsam und jede Gemeinde für sich werden wir eine ganze Reihe besonderer Angebote und Veranstaltungen anbieten, vor allem aber auch das, was unsere Gemeinden ohnehin in ihrem Selbstverständnis ausmacht und wie sie in ihrem Glauben leben, ins Zentrum stellen. Im einzelnen informieren wir im KONTAKT, mit Flyern und auf unserer Homepage (s. S.15) über alle Veranstaltungen. Ein Halbjahreskalender kann in den Gottesdiensten und im Pfarramt mitgenommen werden.

Einige große Projekte beschäftigen uns darüber hinaus: Gerade konnten wir unser Schmuckstück, den neuen mit Krippe erweiterten Kindergarten einweihen. Seit 1998 finanziert die Gemeinde bereits eine halbe Jugendleiterstelle – neue Impulse müssen den Gemeindeverein stärken. Seit 1.1.2013 finanzieren wir eine halbe Pfarrstelle (zur Hälfte) – der gute Start braucht weiter Kontinuität. Und die Jubilarin Johanneskirche braucht ein neues Dach – im Jubiläumsjahr soll auch das geschafft werden. Dazu brauchen wir die Unterstützung von Ihnen allen, und wir sind sicher, dass wir auch das schaffen werden, ohne dass auch unser normaler Pfarrhaushalt leiden muss – große Aufgaben, aber wir haben die Hoffnung, dass die Gemeinde mit ihren Aufgaben wächst, in des Wortes doppelter Bedeutung!

Denn alles ist kein Selbstzweck, sondern es ist so, wie es Pfr. Hermann Lutschewitz in der Festschrift von 2004 ausgedrückt hat: „Als christliche Gemeinde verstehen wir uns als Menschen, die sich mitten in dieser vergänglichen Welt von Jesus Christus in seine Gemeinschaft haben rufen lassen, um Boten seiner Liebe und seiner Wahrheit zu sein“ (S. 10).

(Fortsetzung S. 13)

Die Jahreslosung 2014 passt treffend zum Jubiläum und zu dem, wie wir es feiern. „Gott nahe zu sein ist mein Glück“, sagt der Psalmbeter in der Sprache der Einheitsübersetzung. Das zu erfahren gibt es christliche Gemeinde. Und wörtlich übersetzt heißt die Losung prägnant so: „Ich aber – Gott nahe, das ist gut für mich!“

Das Sehnen nach Glück ist groß, und die Ratgeber zum Glück sind unzählig geworden. „Gott nahe zu sein – mein Glück“. Gott nahe, was ist das? Viele Menschen wüssten es gerne, viele fühlen eher Leere und dass Gott nicht da ist, also fern. Viele haben auch Scheu davor, dem Göttlichen zu nahe zu kommen. „Gott nahe – gut für mich!“ Wie kann ich das erfahren? Ein paar Gedanken dazu:

Gott nahe zu sein – ein erster Weg (Liturgie) führt in den Gottesdienst. Hier erfahren wir Gott, wo wir uns versammeln als Gemeinde der Zweifler und derer, die glauben, als Gemeinde derer, die Vertrauen wagen und die, denen es ohne Gestalt des Glaubens auch gut geht. Vielleicht versuchen Sie es wieder einmal – wir feiern Gottesdienst in vielen Gestalten und Formen.

Ein zweiter Weg (Mystik) ist der, ernst zu nehmen, dass Gott in jedem von uns lebt. Er hat bereits eine Beziehung zu uns. Und wenn ich noch so tief hinunter steigen muss in die dunkleren Räume meines Inneren, dann werde ich Gott auch dort bereits finden. Kommen wir darüber ins Gespräch.

Ein dritter Weg (Bibel): Gott kommt uns nahe in den Worten der Bibel, die Menschen als ihre Erfahrungen von Nähe und Ferne zu Gott niedergelegt haben. Überall in unserer Gemeinde wird die Bibel gelesen und ausgelegt. Jeder ist willkommen, sich einzubringen.

Ein vierter Weg (Diakonie): Gott begegnet uns in jedem Menschen – und was wir an einem Mitmenschen tun, darin kommunizieren wir Gott. Viele sorgen sich bei uns umeinander, privat und in den diakonischen Institutionen. Es ist eine hoffnungsvolle Sache, dass sich eine ganze Reihe von Menschen bei uns spontan bereit erklärt haben, sich für die kommenden Asylbewerber zu engagieren.

Einen fünften Weg gibt es einfach darin, dass wir Fragen stellen, die uns umtreiben, dass wir uns offen austauschen auch über unseren mangelnden, verloren gegangenen oder anders gewordenen Glauben ohne Berührungängste und Verdammungsurteile, ohne Neiddebatten und Kämpfe um Glaubensbesitztümer. Im Neuen Testament fragen viele Menschen immer wieder nach Jesus: „Wer ist der?“ Indem wir so fragen, ist Gott nahe. Gemeinsam fragen, gemeinsam Nähe erleben. Es gibt 2014 viele Gelegenheiten bei uns für Fragen.

„Gott nahe zu sein - gut für mich, gut für alle.“ Das wünsche ich Ihnen.

Ihr Pfarrer Christoph Reinhold Morath

PS: Die ausführliche Predigt zur Jahreslosung Psalm 73 und Leitfragen dazu gibt es als „Paket“ im Pfarramt oder auf unserer Homepage www.johanneskirche-erlangen.de

„Schatzsuche“

Wir laden herzlich ein zum ökumenischen (Ehe-)Paargottesdienst zur Marriage Week für das Dekanat Erlangen. Dieses Jahr findet er bei uns in der **Johanneskirche** statt:

**Am Sonntag 16. Februar 2014
um 19.00 Uhr.**

Wie individuell jedes Ehepaar seine Beziehung lebt und sich gegenseitig bereichert, kann beispielhaft von drei konfessionsverschiedenen Ehepaaren erfahren werden. In ökumenischer Verbundenheit gestalten die Dekane Peter Huschke (evang.) und Josef Dobeneck (kath.) gemeinsam die Predigt. Als Paar begibt man sich an Stationen auf die Suche nach seinen Schätzen in der Beziehung und kann dies anschließend bei einem Glas Sekt feiern. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst von „MuM“ – Mann und Musik – der Blues-Rock-Band der Johannesgemeinde.

The image shows a musical score for the hymn "Schatzsuche". It consists of four staves of music in 6/8 time, with a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes, and chord symbols are placed above the staves. The lyrics are: "Gott na - he zu sein das ist al - les was zählt, in sei - ner Hand liegt mein Ge - schick Es gibt nichts, was mich stär - ker trägt o - der hält; Gott na - he zu sein ist mein Glück." The chord symbols are: F, Dm, Gm, C, F, Dm, Am, B, C, F.

Text und Melodie: Johannes Eunicke

Text: letzte Seite

Stand: 20.01.2014

Getauft wurde:

*Die Taufen entnehmen Sie bitte der Papierausgabe des
KONTAKT.*

Bestattet wurde:

*Die Bestattungen entnehmen Sie bitte der Papierausgabe des
KONTAKT.*

*Wir leben oder sterben – so sind wir des Herrn!
(Römer 14,8)*

Evangelisch - Lutherisches Pfarramt Johanneskirche, Schallershofer Straße 24, 91056 ErlangenE-Mail: pfarramt@johanneskirche-erlangen.de - Internet: www.johanneskirche-erlangen.de

Pfarrer Christoph Reinhold Morath	Tel.: 20 35 87	<u>Sprechzeiten</u> Mi. 09.30 bis 11.00 Uhr und nach Vereinbarung nach Vereinbarung
E-Mail: morath@johanneskirche-erlangen.de		
Pfarrer Johannes Eunicke	Tel.: 92 32 017	
E-Mail: eunicke@johanneskirche-erlangen.de		
Pfarrer Cyriakus Alpermann	Tel. 09135-729930	nach Vereinbarung
E-Mail: alpermann@johanneskirche-erlangen.de		
Jugendreferenten Diana und Kent Krußig	Tel.: 48 37 31 (priv.)	nach Vereinbarung
E-Mail: krussig@johanneskirche-erlangen.de	Tel.: 49 01 59 (dienstl.)	
Sekretärin Renate Emrich	Tel.: 4 13 04	Mo.- Fr. 09.00 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung
	Fax: 4 13 50	
Mesner Georg Müller	Tel.: 0160 95 92 17 82	

Konto Johannesgemeinde

Nr. 4001634, BLZ 76350000

Sparkasse Erlangen

IBAN: DE5476350000004001634

BIC: BYLADEM1ERH

Konto Gemeindeverein

Nr. 4004961, BLZ 76350000

Sparkasse Erlangen

IBAN: DE4776350000004004961

BIC: BYLADEM1ERH

Johanneskindergarten, Schallershofer Straße 26, 91056 ErlangenE-Mail: info@johanneskindergarten-erlangen.deInternet: www.johanneskindergarten-erlangen.deLeiterin Anja Fiolka
 Tel.: 90 76 045 | Di. 14.00 - 16.00 Uhr |**Gemeindebrief „KONTAKT“**

„KONTAKT“ wird herausgegeben im Auftrag der Evang.-Luth. Johanneskirche Erlangen von
D. Dürr (verantwortlich, Tel.: 4 14 49), C.R. Morath, R. Emrich, G. Friedel, Dr. E. Gröschel

Layout / Druck

Dieter Dürr / Johanneskirche, Druckauflage: 2300 Stück **Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats**

Gott nahe zu sein ist mein Glück

Psalm 73,28 (E) (Jahreslosung 2014)

(Text und Melodie: Johannes Eunicke)

1. a) Sie fragten ihn, warum nur lebst du allein
in deiner Einsiedelei?

War es dir zu viel, unter Menschen zu sein,
oder fühlst du dich nur hier recht frei?

- b) Er hielt ihren Blick, und er lächelte fein,
zum Kreuz schaute er kurz zurück,
dann sah er sie an, und er sagte nur „Nein“,
Gott nahe zu sein ist mein Glück.

Refrain:

Gott nahe zu sein, das ist alles, was zählt,
in seiner Hand liegt mein Geschick.
Es gibt nichts, was mich stärker trägt oder hält,
Gott nahe zu sein ist mein Glück.

2. a) Sie fragten sie: Warum brauchst du das Gebet,
und dein altes Bibel-Buch?

In dem so viel ist, was eh keiner versteht,
gibt dir diese Welt nicht genug?

- b) Sie fragten sie: Hast du denn nicht längst genug,
von dem Leben, das ' böse mit dir meint?

Fühlt es sich für dich nicht schon an wie ein Fluch,
hast du nicht genügend geweint?

Refrain

3. a) Sie sagten ihm: Komm, und entspann dich doch mal,
das Leben, es ist doch so schön.

Den meisten hier ist doch dein Glaube egal,
Gott kann man nicht hör'n oder seh'n.

- b) Mag sein, dass das Leben noch Schweres mir bringt,
und ich lasse so manches zurück.

Mag sein, dass es Lieder der Freude mir singt,
ich lerne doch stets Stück für Stück:

Gott nahe zu sein ist mein Glück.